



**WIR  
WÜNSCHEN  
IHREN UND  
IHREN FAMILIEN  
SCHÖNE  
WEIHNACHTEN  
UND ALLES  
GUTE FÜR  
2023.**



**LIEBE MITGLIEDER,**

still, besinnlich, ein bisschen romantisch – so wünschen sich viele die Vorweihnachtszeit. Tatsächlich ist es dann oft anders: ein voller Kalender, eine lange To-do-Liste, Termine bis kurz vorm Fest. Da bleibt wenig Zeit für Entspannung.

Dabei wäre nach einem so aufreibenden Jahr eine Pause dringend nötig. Nahtlos ist eine Krise in die nächste übergegangen. Stand vor Jahresfrist noch die Frage im Raum, wer wann und wie wieder zurückkehrt in den normalen (Büro-)Alltag ohne Corona-Einschränkungen, fragen wir uns heute: Wie schaffen wir den Winter? Reichen die Reserven oder droht doch ein Black-out? Krieg, Energiekrise, Inflation – die Probleme sind anders, aber gewiss nicht kleiner. Schnelle Lösungen sind nicht zu erwarten und so leben und arbeiten wir vorerst im Krisenmodus – auch wenn es uns hierzulande noch immer sehr gut geht.

Dies alles verändert die Prioritäten, auch im Risikomanagement. Der Umgang mit ESG-Risiken ist wohl das offensichtlichste Beispiel. Natürlich waren Klimarisiken in der Vergangenheit wichtig, heute dominieren sie unternehmerische Entscheidungsprozesse. Natürlich haben Banken in der Vergangenheit auf Nachhaltigkeit geachtet, heute trimmen sie ihr Kreditportfolio auf Klimaneutralität.

Diese neue Realität zu gestalten, das ist die wohl wichtigste Aufgabe im Risikomanagement. Die Aufgabe von FIRM ist es, mit unseren Round Tables und Veranstaltungen den Austausch zu den drängenden Fragen unserer Zeit zu organisieren. Daran wollen wir gemeinsam mit Ihnen arbeiten und freuen uns über Ihr Engagement und Ihre Unterstützung.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir schöne Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.

*Ihre*

Gerold Grasshoff  
Vorstandsvorsitzender

Esther Baumann  
Geschäftsführerin



Gerold Grasshoff,  
Vorstandsvorsitzender FIRM

FIRM-CEO GEROLD GRASSHOFF ZU DEN FIRM-SCHWERPUNKTEN 2022/2023

# „Unsere Aufgabe ist es, den Dialog zu organisieren“

**Wie managen wir Risiken? In einer von Krisen überschatteten Zeit ist die Frage nach dem richtigen Umgang mit Risiken allgegenwärtig. Energiekrise, Inflationsrisiken, die große Sorge um die nationale Sicherheit in Kriegszeiten und natürlich die immer präsentere Angst ums Klima. Es sind existenzielle Risiken, die viele Menschen derzeit belasten. Ein „Weiter wie bisher“ wird es nicht geben – so viel ist sicher. Umso wichtiger wird es, all jene in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu mobilisieren, die als Change Agents den Wandel organisieren können. Welche Rolle die Finanzindustrie dabei spielt und warum das Risikomanagement zur Schlüsselkompetenz wird, erläutert FIRM-CEO Gerold Grasshoff.**

**Herr Grasshoff, der Green Deal gibt für Europa die Marschrichtung vor: klimaneutral bis 2050. Die Finanzindustrie soll ein wichtiger Wegbegleiter sein. In welcher Rolle?**

Die Banken sind ein ganz wichtiger Teil der Lösung, weil sie aktiv beeinflussen können, wie Kredite vergeben werden und privates Kapital organisiert wird. Das sieht die Politik, das sehen die Zentralbanken und Aufsichtsbehörden genauso: Sie schreiben der Finanzindustrie die Aufgabe zu, Change Agents der Dekar-

bonisierung zu sein. Das ist ein wichtiges Mandat und zugleich eine große Verantwortung. In der Corona-Pandemie haben die Banken gezeigt, dass auf sie Verlass ist. Nach all den schwierigen Jahren seit der Finanzkrise war dies sehr wichtig. Wir brauchen das Vertrauen in eine gesunde und leistungsfähige Finanzindustrie, um den Wandel aktiv gestalten zu können.

**Sie sprechen von der Rolle des Change Agents: Was genau können die Banken hier leisten?**

Banken spielen eine zentrale Rolle bei der Transformation der Wirtschaft. Über das Unternehmenskreditportfolio, das eine Bank finanziert, nimmt sie indirekt Einfluss auf die CO<sub>2</sub>-Emissionen – und zwar in allen Branchen und Regionen. Die finanzierten Emissionen sind ein enormer Hebel für die Bank. Über die Gestaltung spezifischer Dekarbonisierungsziele für einzelne Branchen können sie nicht nur ihren eigenen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck stark beeinflussen, sie schaffen auch essenzielle Beiträge auf dem Weg zu mehr Klimaneutralität. Wichtig ist zudem, dass durch die Offenlegungspflichten eine hohe Transparenz für externe Interessensgruppen gewährleistet wird. >



#### FIRM-Highlights 2022:

Vergabe Jahrbuchpreis, Wasen-Besuch, Herbstkonferenz, Forschungskonferenz, Verleihung Forschungspreis.



## Wie gut sind Banken auf diese Aufgabe vorbereitet?

Derzeit ist es die zentrale Aufgabe für europäische Banken, ESG-Kriterien in ihr gesamtes Target Operating Model zu integrieren. Angefangen bei der Strategie, über das Betriebsmodell bis zu den Prozessen und Produkten – ESG-Aspekte müssen auf allen Ebenen berücksichtigt werden. Die meisten relevanten Banken in Europa legen gerade ihre Netto-Null-Ziele fest und entwickeln Instrumente zur CO<sub>2</sub>-Messung. Eine große Herausforderung dabei sind die Daten: Nur etwa 20 bis 30 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionsdaten sind verfügbar, der Großteil der Daten muss modelliert werden. Mit Blick auf die Betriebsmodelle der europäischen Institutionen kann man sagen, dass für etwa 30 bis 40 Prozent der bedeutenden Geschäftsprozesse ESG-relevante Aspekte integriert sind. Da gibt es also noch großes Potenzial. Einer der nächsten Schritte wird es sein, ESG insbesondere in die IT-Infrastruktur zu integrieren und die notwendigen ESG-Daten zu sammeln.

## Das klingt nach einem gewaltigen Veränderungsprozess, den die Banken hier durchlaufen ...

Ja, es ist eine Mammutaufgabe und es wird schwer, wenn jede Bank das für sich allein bewältigen will. Wir haben die Herausforderungen, die damit einhergehen, bei FIRM auf verschiedenen Ebenen diskutiert: im Vorstand, in den Round Tables, im Austausch mit der Wissenschaft. Konsens war, dass es für einen solchen Veränderungsprozess das Zusammenwirken verschiedener Akteure bedarf. Und dazu brauchen wir auch Plattformen, auf denen wir alle zusammenbringen: Politik, Regulierung, Industrie und Wissenschaft. Hier kann FIRM einen wichtigen Beitrag leisten. Unsere Aufgabe ist es, den Dialog zu organisieren.

## Wie wird das in der Praxis umgesetzt?

Der Schwerpunkt ESG begleitet uns schon eine ganze Weile: Zuerst haben wir in unseren Round Tables, insbesondere denen für Banking, Asset Management und Artificial Intelligence, bottom-up über die konkreten Themen im Risikomanagement diskutiert, haben regelmäßig Vertreter von Seiten der Aufsicht oder aus der Wissenschaft eingebunden. Wir haben in den Round Tables übergreifend konkrete Fragestellungen formuliert und in einem Forschungsprojekt vertieft. Hier ging es vor allem um die Integration von Klimarisiken in die Kreditrisikosteuerung. Parallel haben wir gezielt weitere Forschungsprojekte zu ESG-Schwerpunkten gefördert. Beispielsweise ein Projekt, das die Unsicherheiten bei der Finanzierung des Klimawandels untersucht. In diesem Jahr haben wir uns im Vorstand intensiv mit der Frage beschäftigt, wie wir über ESG strukturiert in unserem Netzwerk diskutieren können. Ergebnis war, dass wir für dieses Thema einen neuen, übergreifenden Round Table aufgesetzt haben.

## Mit welchen Themen beschäftigt sich der Round Table?

In der Auftaktsitzung des Round Table wurde entlang des gesamten ESG Target Operating Model diskutiert, welche

konkreten Themen die Institute derzeit am meisten beschäftigen. So stehen für die Bankenvertreter beispielsweise die Inventarisierung und Taxonomie sowie die Szenarien-/Stressmodellierung und das Scoring im Fokus. Für die Asset Manager haben die Steuerung der Kapitalströme und die Investitionsverantwortung höchste Priorität. Aus der Compliance-Perspektive sind Governance-Themen und Lieferkettensorgfalt wichtige Stichpunkte – um nur einige Beispiele zu nennen. Hier setzen wir an und greifen die zentralen Fragen in den Feldern „Risikomanagement“, „Strategie und Steuerung“, „Governance“ und „Quantifizierung/Enabler“ auf.

## Beim Thema ESG ist die wachsende Bedeutung des Risikomanagements offensichtlich. Gilt dies auch für andere Bereiche?

Absolut. Wir sehen, dass Risikomanagement zur Schlüsselkompetenz geworden ist. In der Vergangenheit lag die Priorität in der Unternehmenssteuerung auf Rendite und Wachstum. Das hat sich grundlegend geändert. Heute kommt es viel stärker darauf an, Risiken auf allen Ebenen umfassend zu managen – im Interesse aller Stakeholder sowie der Reputation und Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens. Damit das gelingt, müssen Grundlagen geschaffen und Standards gesetzt werden. Das ist derzeit die wichtigste Aufgabe.

## Wie kann FIRM diesen Wandel unterstützen?

Wir sind ein wichtiges Netzwerk für den Austausch von Risikomanagern und mit unserer engen Verbindung zur Wissenschaft bieten wir eine Plattform für den Dialog, die so in Deutschland einmalig ist. Zudem haben wir bewusst eine moderne und breite Definition von Risiko gewählt, die alle finanziellen und nicht-finanziellen Risiken eines Finanzdienstleisters umfasst. Folglich entwickeln wir auch die Schwerpunkte permanent weiter, mit denen wir uns in den Round Tables und in der Forschung beschäftigen.

## Woran machen Sie diese Weiterentwicklung fest?

Ich will zwei Beispiele nennen. Zum einen haben wir in der Diskussion bei unseren Konferenzen festgestellt, dass das Thema „Payments“ stark an Dynamik gewonnen hat. Der Markt verändert sich rasant, neue Technologien, neue Player, Konsolidierungen – um nur ein paar Stichworte zu nennen. Das haben wir aufgegriffen und einen Round Table Payments etabliert, der sich vor allem mit den Themen „Digitale Währung“ und „Operational Resilience“ beschäftigt. Hier organisieren wir nicht nur den Austausch unter Banken, sondern auch mit Hochschulen wie zuletzt der Stanford University und Aufsichtsvertretern, beispielsweise der EZB. Das zweite Beispiel ist das Thema „Cyberisiken“, eng verbunden auch mit der Frage der Informationssicherheit. Das ist für jedes unserer Mitgliedsinstitute ein sehr aktuelles Thema. Deshalb erarbeiten wir hier aktuell ein Konzept für einen neuen Round Table, der im Frühjahr 2023 an den Start geht. •



# Das Jahr 2022 im Rückblick

**Zum Ende des Jahres lassen die Beiratvorsitzenden Prof. Dr. Günter Franke und Dr. Wilfried Paus die Höhepunkte aus den Beiratssitzungen Revue passieren.**

**... Nun ein Rückblick auf die Beiratssitzungen dieses Jahres:** Um den zeitlichen Abstand zwischen der September- und der März-Sitzung zu verkürzen, wurde am 11. Februar 2022 erstmalig eine Online-Sitzung mit vier Vorträgen eingefügt. Martin Kreuzer (Munich Re) fragte, inwieweit das Management von Cyber-Risiken eine unmögliche Aufgabe ist. Ulf Moslener von der Frankfurt School sprach im Rahmen eines von FIRM gestützten Forschungsprojekts über tiefe Unsicherheiten bei der Energietransformation. Martin Spindler (Uni Hamburg) illustrierte anschließend, wie mit künstlicher Intelligenz Geldwäscheprävention und Betrugserkennung erleichtert werden können. Schließlich trug Günter Franke zur PD-Dynamik deutscher Unternehmen vor. Über all diese Vorträge wurde eingehend im FIRM Newsletter vom Februar 2022 berichtet. Daher verzichten wir hier auf eine detaillierte Wiedergabe.

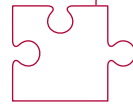
## KLIMAEXPERTEN MIT „WAS-WÄRE-WENN-ANALYSE“

In der Beiratssitzung am 16. März 2022 im House of Finance fragten die beiden Klimastressexperten von KPMG, Holger Spielberg und Clemens Wieck, inwieweit es sich bei Klimarisikostresstests um Modellierung oder lediglich eine klassische „Was-wäre-wenn-Analyse“ handelt. Darüber wurde ausführlich im März Newsletter berichtet.

Die Forschungskonferenz fand dann am 23. Juni 2022 endlich wieder mit Präsenzmöglichkeit in der Frankfurt School statt. Aus elf Bewerbern für den FIRM Forschungspreis wurden zuvor die drei Finalisten von einer Jury, die zu gleichen Teilen aus Vertretern der Praxis und der Hochschule bestand, ausgewählt. Carina Schlam, an der Universität Münster bei Andreas Pfingsten promoviert, Gazi Kabaş, an der Universität Zürich bei Steven



Dr. Wilfried Paus (links) und Prof. Günter Franke (rechts) bei der Herbstkonferenz 2022 in Stuttgart.



**Ein Auszug aus Ihrem Schreiben an die Beiratsmitglieder von FIRM. Den kompletten Brief zum Jahresende finden Sie unter obigem Link.**

Ongena promoviert, und Gregor Schönemann, an der Universität Hohenheim bei Monika Gehde-Trapp promoviert, präsentierten wesentliche Resultate ihrer Arbeiten, die eingehend von Vertretern der Praxis und der Hochschule diskutiert wurden. Detlef Fechtner von der Börsenzeitung überreichte bei einem Abendessen vor der Frankfurt School den FIRM-Forschungspreis an den Sieger Gazi Kabaş und weitere Preise an Carina Schlam und Gregor Schönemann.

## VORTRAG ZU NEUEN ARBEITSWELTEN

Im weiteren Verlauf der Forschungskonferenz vermittelten Sigrd Kozmiensky, Risikovorständin der ING Deutschland, und Jürgen Steffan, Risikovorstand Wüstenrot und Württembergische, spannende Einblicke in die neue Gestaltung des Arbeitslebens. Schließlich präsentierte Lars Hornuf von der Universität Bremen seine Forschungsergebnisse zur Frage, ob Kleinanleger bei ihren Investitionsentscheidungen Wert auf Umweltverträglichkeit legen.

In der anschließenden Beiratssitzung berichtete Bernhard Hein (EY) über die wichtigsten Ergebnisse des EZB-SREP-Prozesses und die Themen, die alsbald in den Fokus der Aufsicht rücken werden. Zahlreiche Details zur Forschungskonferenz und zur Beiratssitzung finden Sie im Newsletter vom Juli 2022.

Die letzte Beiratssitzung fand am 28. September 2022 auf Einladung der Landesbank Baden-Württemberg in Stuttgart statt. Dort wurden wir von Christine Neuberger, Leiterin Compliance der LBBW, herzlich begrüßt. Den Vortragsreigen eröffnete Katrin Mayer-Haug von McKinsey & Co. mit einem Überblick über die Arbeitsmodelle verschiedener Industrien. Anschließend skizzierte Manfred Beck von BCG, in welchen Phasen sich die Automobilindustrie in Richtung Klimaneutralität bewegt. Stephan Bredt von der Hessischen Landesregierung sprach dann zu Plänen für das Data-Pooling im Rahmen der EU-Initiative EuroDaT. Einen regionalen Bezug zu Zukunftsthemen stellte anschließend Ulli Spankowski her, der anschaulich erläuterte, wie sich die Börse Stuttgart eine signifikante Position im Kryptomarkt erarbeitet hat. Abschließend widmete sich die Konferenz wiederum dem Thema ESG sowohl aus akademischer Sicht durch Christian Koziol von der Universität Tübingen als auch zu regulatorischen Plänen, die Christian Heller vom Sustainable Finance Beirat vorstellte. Details zu den jeweiligen Vorträgen sowie einen Überblick über die gesamte Veranstaltung inklusive des gemeinsamen Besuches der Schwabenwelt auf dem Cannstadter Wasen finden sich im Newsletter vom Oktober 2022 ...

Die Termine für die Veranstaltungen 2023 finden Sie auf der letzten Seite des Newsletters. •

NON FINANCIAL ROUND TABLE

# Positionspapiere zur großen NFR-Bankenumfrage

Der Round Table NFR hat in den vergangenen zwei Jahren eine breit angelegte Bankenumfrage zum Schwerpunkt Non Financial Risk durchgeführt – untergliedert in die Themenfelder Organisation und Governance, Risikokultur und Risikoappetit. Auf Basis der Befragungsergebnisse wurden zwei Positionspapiere erarbeitet, die nun veröffentlicht werden.

Befragt wurde ein Teilnehmerfeld im deutschsprachigen Bankensektor, mit ausgewogener Verteilung auf verschiedene Größen, Kundensegmente und Spezialisierungen. Diese Auswahl spiegelt die Heterogenität des gesamten deutschen Bankenmarkts wider. So wurden acht der zehn größten deutschen Banken befragt, die in der Summe etwa 44 Prozent der Bilanzsumme des deutschen Bankensektors abbilden.

## RISIKOKULTUR ALS TEIL DER UNTERNEHMENSKULTUR

Bei der Befragung zum Schwerpunkt Risikokultur konnte ein sehr guter Überblick zur Definition von Risikokultur gewonnen werden und wie diese in die Unternehmenskultur, in die Prozesse und Organisation eingebunden wird. Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass eine robuste Risikokultur als Bestandteil von Unternehmenskultur und guter Corporate Governance ein Erfolgsfaktor ist. Dies haben viele Banken schon früh erkannt. Spätestens seit sich die Regulatoren mit diesem Thema und der folgerichtigen Aufnahme expliziter Anforderungen in die CRR beschäftigen, ist die Bedeutung von Risikokultur auch in der Breite der Branche angekommen. Leitungskultur („Tone from the Top“), Verantwortlichkeiten, wirksame Kommunikation und kritischer Dialog sowie Anreize: Diese Kernbausteine der Risikokultur sind inzwischen als theoretisches Konstrukt etabliert. Die hieraus vom Arbeitskreis „Risikokultur“ – eine Untergruppe des Round Tables NFR – abgeleiteten zehn Thesen lassen sich durch



Dr. Susanne Maurenbrecher (McKinsey) leitet den Arbeitskreis „Risikokultur“, Norbert Gittfried (BCG) den Arbeitskreis „Risikoappetit“.

eine Befragung der Mitgliedsinstitute jedoch nur teilweise bestätigen.

## HANDLUNGSBEDARF BEI DER OPERATIONALISIERUNG

Während die Konzeption einer Risikokultur recht weit fortgeschritten zu sein scheint, gibt es bei der Operationalisierung in vielen Instituten noch Handlungsbedarf. In der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, inwiefern Banken von einer robusten, etablierten Risikokultur profitieren können. Angesichts weiterer aktueller und zu erwartender Störfaktoren (geopolitische Krisen, Klimawandel etc.) bleibt die Resilienz im Finanzwesen weiter wichtig. Eine passgenaue Risikokultur kann ein wesentlicher Baustein hierfür sein – nicht nur als Beitrag zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen, sondern auch als potenzieller Wettbewerbsvorteil.

## QUALITATIVE ENTSCHEIDUNGSKRITERIEN DOMINIEREN

Der zweite Teil der Umfrage galt dem Schwerpunkt Risikoappetit. Ausgangssituation ist, dass die Risikoexpositionen im Bereich der nicht-finanziellen Risiken von vielen Banken zum heutigen Zeitpunkt nur begrenzt quantitativ gesteuert werden. Stattdessen dominieren noch qualitative Entscheidungskriterien und Überwachungsmodelle. Vor dem Hintergrund einer wachsenden Volatilität der Risikolandschaft, zuletzt ausgelöst durch die Corona-Pandemie und den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, stoßen diese zunehmend an ihre Grenzen. Auch seitens der Aufsichtsbehörden werden konkretere Erwartungen an die übergreifende Steuerung nicht-finanzieller Risiken formuliert. Vor diesem Hintergrund hat die Arbeitsgruppe „Risikoappetit“ auf Basis der Befragungsergebnisse eine Standortbestimmung vorgenommen, Umsetzungshindernisse identifiziert und Schwerpunkte definiert. Hierbei lag der Fokus auf den Themenfeldern Governance von Risikoappetit-Frameworks, qualitative Risikoappetitstatements, Maßnahmen zur quantitativen Risikoappetitsteuerung sowie Aktualisierung von Risikoappetit-Frameworks.

Die Ergebnisse der beiden Befragungen sind in zwei Positionspapieren zusammengefasst, die Sie unter obigem Link finden. •





## Innovative Ansätze zur Geldwäscheprävention

**Wie kann eine institutsübergreifende Bekämpfung von Geldwäsche gelingen und welche Funktion kann die Einrichtung einer zentralen, staatlichen Stelle übernehmen? Über diese Fragen diskutierte der Compliance Risk Round Table in seiner letzten Sitzung 2022.**

Claire Kütemeier vom Wirtschaftsministerium Hessen und Anton Nickel von der Deutschen Börse stellten hierzu das Konzept des Financial Big Data Clusters (FBDC) vor. Bereits bei der FIRM-Herbstkonferenz hatte Dr. Stefan Bredt vom Wirtschaftsministerium Hessen die Diskussion angestoßen. Ziel war es nun, den Austausch gemeinsam mit den Compliance-Verantwortlichen zu vertiefen.

### ARBEIT MIT VERNETZTEN DATEN

Der Einsatz von mehr Daten und modernen Technologien prägen bereits heute die Geschäftsmodelle von Banken und Börsen. Auch die Finanzmarktaufsicht wird in Zukunft KI-Anwendungen nutzen, um bspw. effektiver gegen Geldwäsche und Marktmanipulation vorzugehen. Im Big Data Cluster haben sich wesentliche Akteure der Branche zusammengeschlossen, um zur Abbildung unterschiedlicher Anwendungsfälle eine cloud-basierte Datenplattform für den Finanzsektor aufzubauen.

Der Kerngedanke des Clusters ist die technisch sichere und rechtssichere Zusammenführung von Daten. Im Rahmen des laufenden Projekts EuroDaT werden Lösungsansätze zur Ermöglichung des organisationsübergreifenden Datenaustauschs zwischen Markt-

akteuren erarbeitet. Hierbei soll die Nutzbarmachung der fragmentierten Daten über einen neutralen Datentreuhänder im Sinne des Data Governance Act der EU erfolgen. Der Treuhänder basiert auf der offenen, dezentralen Dateninfrastruktur aus GAIA-X. Ein Anwendungsfall betrifft die Digitalisierung von Mittelherkunftsabfragen zwischen Banken im Rahmen der Geldwäscheprävention. Eine derartige Datenzusammenführung über einen neutralen Datentreuhänder kann insbesondere bei der Klärung von Mittelherkunftsfragen im Zusammenhang mit Ringbuchungen über mehrere, beteiligte Finanzinstitute unterstützen, indem der Prozess digitalisiert und zeitlich beschleunigt wird.

### PILOTPROJEKT MIT FINANZINSTITUTEN GESTARTET

Der Blick auf die detaillierten Prozesse zum Datenaustausch sowie auf die Datenspeicherung und -verarbeitung bei der zentralen staatlichen Stelle EuroDaT zeigt die hohe Komplexität dieses Projekts. Ein Anwendungsfall betrifft die Digitalisierung von Mittelherkunftsabfragen zwischen Banken im Rahmen der Geldwäscheprävention. Die aktuell laufende Pilotphase, an der mehrere deutsche Finanzinstitute teilnehmen, dient der detaillierten Auslegung der Prozesse in Bezug auf die rechtlichen, fachlichen und technischen Rahmenbedingungen. Mehr Informationen zum FBDC finden Sie unter obigem Link.

Das Thema „Geldwäsche“ wird den Round Table weiter begleiten. In der nächsten Sitzung am 9. März 2023 ist eine Diskussion über „Maschine Learning in der Geldwäscheprävention“ geplant. •



## Umfassende Analyse zu Krypto-Assets in neuem Positionspapier

**Krypto-Assets ist eines der Schwerpunktthemen, mit denen sich der Round Table Asset Management 2022 befasste. Einen ausführlichen Überblick über den Markt und die Funktionsweise bietet ein Positionspapier, das der Round Table in Kürze veröffentlicht.**



Dr. Michael Böhm (HSBC) übernimmt die Koordination des Round Table Asset Management von Dr. Joachim Hein (Union Investment)

In der Dezember-Sitzung wurden die letzten Feedbacks zum Positionspapier aufgenommen und die aktuellen Entwicklungen im Krypto-Markt diskutiert. So sorgt die Insolvenz der US-Krypto-Börse FTX für viel Verunsicherung. Auch wenn die Ursachen der Insolvenz dem unternehmerischen Fehlverhalten dieses wichtigen Marktakteurs zuzuschreiben sind,

wird doch deutlich, wie wichtig eine weltweit bessere Regulierung des Markts für Krypto-Assets ist. Deutschland und Europa sind hier als positive Beispiele zu nennen. Die Nutzung von Börsen außerhalb der EU sowie der Umgang mit personenbezogenen Daten in Kombination mit Drittstaaten bergen deutlich höhere Risiken.

### DR. MICHAEL BÖHM WIRD NEUER KOORDINATOR

Das Thema Krypto wird den Round Table auch 2023 begleiten. Weitere Themenschwerpunkte werden die Governance beim Outsourcing, Status und Risiken in der Cloudnutzung, die Ergebnisse des Asset Management Radars sowie ESG und Greenwashing sein.

Die Koordination des Round Tables von Seiten der Asset Manager hat Dr. Michael Böhm von HSBC übernommen. Ein herzliches Dankeschön geht an Dr. Joachim Hein von Union Investment, der diese Aufgabe bislang innehatte. Von Beraterseite werden Peter Lellmann und Matthias Rode von Deloitte den Round Table weiter unterstützen. •

## Digitalwährungen: Diskussion mit EZB und Stanford University

Bei der zweiten Sitzung des Round Table Payments stand das Thema Digitalwährungen (Central Bank Digital Currencies, CBDCs) im Fokus. Mit Prof. Darrell Duffie von der Stanford University und Dr. Jürgen Schaaf von der EZB waren zwei ausgewiesene Experten zu Gast.

Die Koordinatoren Prof. Tobias Berg (Frankfurt School) und Dr. Markus Ampenberger (BCG) setzten den Rahmen und gaben einen Überblick zu den aktuellen Marktentwicklungen. Ampenberger skizzierte Chancen und Risiken, um so die Grundlage für die Vorträge von Duffie und Schaaf zu legen.

### CENTRAL BANK DIGITAL CURRENCY

Duffie beleuchtete das Potenzial von CBDCs im Vergleich zu anderen Möglichkeiten, Payment-Systeme zu optimieren. Eine Herausforderung sieht er darin, dass in vielen Ländern eine lange Vorlaufzeit für das Design, die Auswahl der Technologie und die Einführung der CBDCs erforderlich sei. Als ein positives Beispiel nennt er die Einführung des Instant Payment Systems PIX in Brasilien. PIX habe in kurzer Zeit eine sehr hohe Akzeptanz bei brasilianischen Konsumenten und Unternehmen erzielen können.

Duffie skizzierte auch die Implikationen für Regulatoren: Regulierung und die Einführung von Real-Time Payments-Systemen

könne zur Entwicklung einer offenen, interoperablen und effizienteren Zahlungsverkehrsinfrastruktur führen. Daher sollten Zentralbanken weiterhin daran arbeiten, CBDCs und die dafür erforderlichen technologischen Voraussetzungen zu entwickeln. Es gelte aber auch, die Vorteile und Risiken von CBDCs sorgfältig zu analysieren.

### DER DIGITALE EURO

„Der digitale Euro hat das Ziel, Bargeld zu ergänzen, nicht es zu ersetzen“, sagt Schaaf zu Beginn seines Vortrags. Mit einer Digitalwährung soll im digitalen Zeitalter die Ankerfunktion des Zentralbankgelds gestärkt werden. Schaaf gibt einen Überblick zum Fahrplan der EZB: aktuell laufe eine Untersuchungsphase für das Projekt digitaler Euro. Im Herbst 2023 könne eine Entscheidung zur Realisierung folgen, 2026 wäre eine Einführung möglich.

Mit welchen wichtigen Designfragen sich das Projektteam der EZB besonders beschäftigt, erläutert Schaaf ebenfalls. Ein besonders wichtiger Punkt sei die Sicherstellung eines starken Datenschutzes, damit Konsumenten bereit sind, den digitalen Euro zu nutzen.

Eine ausführliche Zusammenfassung der Vorträge finden Sie unter obigem Link. •

KAMINABEND GOETHE BUSINESS SCHOOL

## Packende Diskussionen zu Thema ESG

**ESG – The new mantra for financial institutions? Vor rund 60 Studierenden des Finance of Master an der Goethe Universität sprach FIRM-CEO Gerold Grasshoff über ESG-Regulierung und Geschäftsmodelle. Moderiert wurde die Fragerunde von der FIRM-Stipendiatin Nina Farung (Deutsche Bank).**

Der Hörsaal war gut gefüllt, das Interesse an ESG ist auch bei Studierenden groß. Beste Voraussetzungen also für einen intensiven Austausch zur Rolle der Banken bei der Bewältigung der Klimakrise. Grasshoff gab einen kurzen Überblick vom Pariser Abkommen über die Rolle der europäischen Banken als Change Maker bis hin zur ESG-Regulierung und ihrem Zielbetriebsmodell.

### EIN THEMA, DAS PERSÖNLICH BEWEGT

Nachdem er den globalen Handlungsbedarf adressiert hatte und aufzeigen konnte, wie der Druck auf Banken durch die



Gerold Grasshoff erläutert den Studierenden, warum Banken beim Thema ESG liefern müssen.

Regulierung erhöht wurde, entfachte eine lebhaft Diskussion. „ESG und die Frage, ob wirklich genug getan wird, ist für viele ein Thema, das sie persönlich bewegt“, so Grasshoff. Umso mehr freute er sich über einen intensiven Austausch und kritische Kommentare: „Es ist gut zu sehen, wie umfassend sich viele Studierende mit ESG auseinandersetzen.“ Beim anschließenden Get-together wurde intensiv weiterdiskutiert. Ein gelungener Abend für die Studierenden und auch für FIRM. •

## Krisen als Normalität und „Schwarze Schwäne“, die „Graue Nashörner“ waren

Die Autoren des aktuellen Gastbeitrags beschäftigen sich mit Krieg, Corona, Klima und der Frage, warum wir vor den Krisen der vergangenen Jahre die Unsicherheit, die immer schon da war, nicht in vollem Umfang wahrgenommen haben. Die Corona-Pandemie ist dabei eher als ein „Graues Nashorn“ denn als ein „Schwarzer Schwan“ zu verstehen. Ein „Graues Nashorn“ ist eine sehr wahrscheinliche, folgenreiche und dennoch vernachlässigte Bedrohung.

Graue Nashörner sind keine zufälligen Überraschungen, sondern treten nach einer Reihe von Warnungen und sichtbaren Anzeichen auf. So beschreibt beispielsweise der „Bericht zur Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz 2012“ von Januar 2013 den Pandemieverlauf erschreckend genau.

Warum eine der wesentlichen Herausforderungen der Zukunft darin liegt, die relevanten Informationen aus dem Strom der Ereignisse und Nachrichten herauszufiltern, skizziert der Gastbeitrag, den Sie unter obigem Link abrufen können. •



### Die Autoren:

#### Volker Liermann

Partner, Head of  
Global Business  
Development Banking,  
ifb SE, Köln



#### Dr. Florian Zechser

Managing Consultant,  
Treasury & Portfolio  
Management,  
ifb SE, Köln

### NEUE MITGLIEDER IM FIRM-NETZWERK



## Veit Gerlach

### Zur Person

*Veit Gerlach hat in Kiel Volkswirtschaft (quantitative Richtung) studiert, ist Wirtschaftsprüfer sowie Steuerberater und verfügt aufgrund langjähriger Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Prüfung und Beratung von Corporates und Banken über umfangreiche Erfahrungen im Zusammenhang mit der Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten. Innerhalb des Financial Services Advisory der BDO leitet er als Partner das Quantitative Advisory. Seine inhaltlichen Schwerpunkte liegen in der Bilanzierung, Bewertung und dem Risikomanagement von Finanzinstrumenten und Unternehmen sowie in diesem Zusammenhang insbesondere in der Übertragung und Anwendung quantitativer Methoden in die Corporate Finance Beratung.*

### BDO

BDO zählt mit über 2.100 Mitarbeitern an 27 Standorten zu den führenden Gesellschaften für Wirtschaftsprüfung und prüfungsnahe Dienstleistungen, Steuerberatung und wirtschaftsrechtliche Beratung sowie Advisory in Deutschland. Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist Gründungsmitglied von BDO International (1963), der mit heute mehr als 95.000 Mitarbeitenden in 164 Ländern einzigen weltweit tätigen Prüfungs- und Beratungsorganisation mit europäischen Wurzeln.

**„Die Beschäftigung mit empirischen und theoretischen Fragestellungen zu Themen wie der Effizienz, Liquidität, Entstehung und Veränderung von Märkten und Marktinformationen ist für mich in Zeiten der Disruption mehr denn je relevant und befruchtend. In meiner beruflichen Tätigkeit lege ich daher für mich und mein Team besonderen Wert auf die Auseinandersetzung mit der akademischen Welt.“** Veit Gerlach •

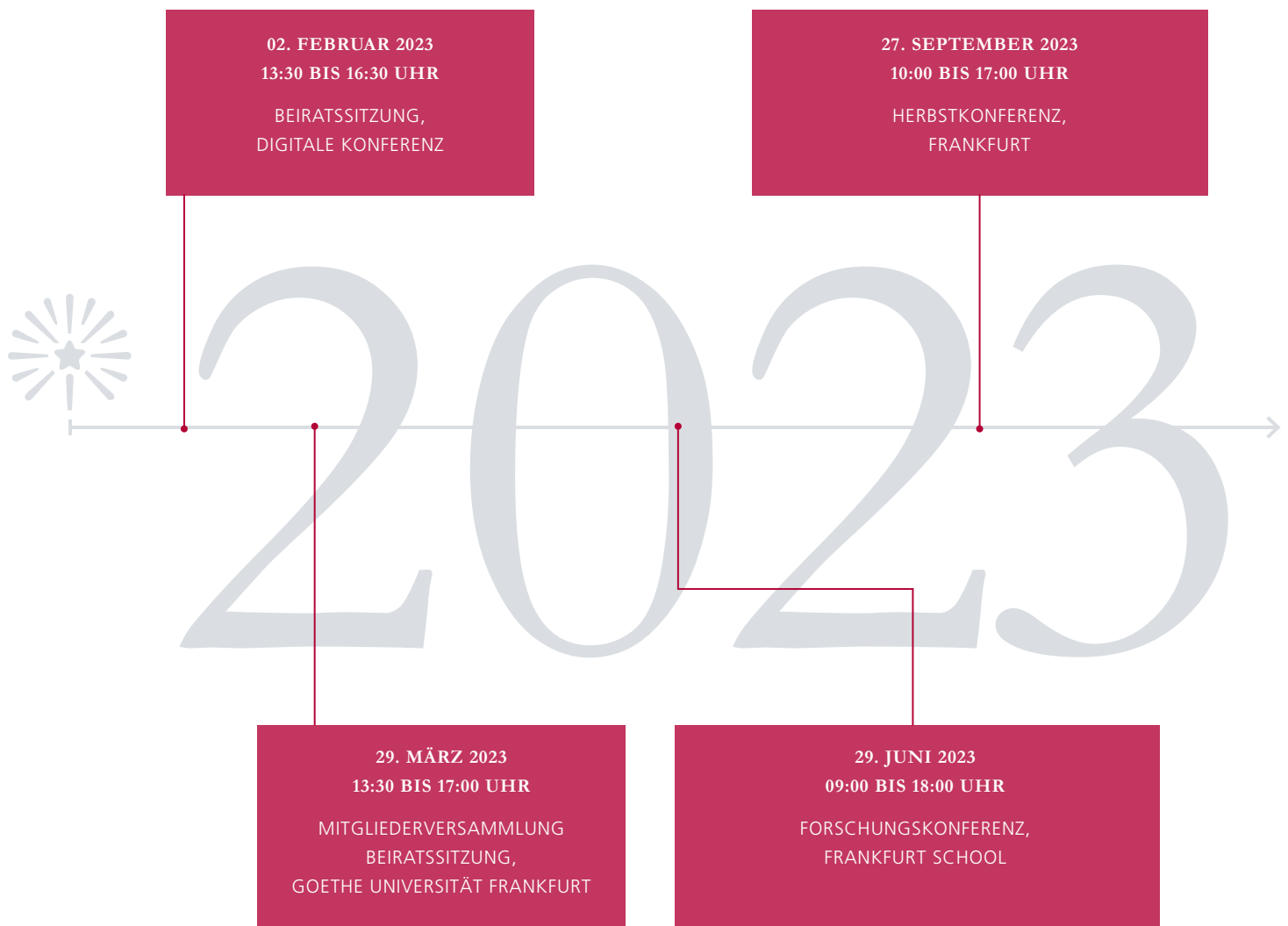


## Green Finance Forum: Alle Vorträge online

Mitte November fand das Green Finance Forum im Rahmen der Euro Finance Week statt. Beim Eröffnungspanel „Green Europe – Now more than ever?!“ diskutierte FIRM-Vorständin Sigrig Kozmiensky mit Irene Heemskerck von der EZB und Eila Kreivi von der European Investment Bank über die Rolle der Finanzindustrie auf dem Weg zu einem nachhaltigeren Europa. Den Mitschnitt des Panels, die Eröffnungsrede von Bundesbankvorständin Dr. Sabine Mauderer sowie alle weiteren Panels auf der Hauptbühne gibt es jetzt online. Unter obigem Link finden Sie alle Aufzeichnungen. •



Eröffnungspanel beim Green Finance Forum



**IMPRESSUM** Gesellschaft für Risikomanagement und Regulierung e.V., Schwarzwaldstraße 42, 60528 Frankfurt am Main  
**VERANTWORTLICH** Gerold Grasshoff **REDAKTION** ebal kom Kommunikationsberatung **BILDNACHWEISE** Adobe Stock: S. 1; Fritz Philipp: S. 2, 3, 4, McK: S. 5 (li), BCG: S. 5 (re), Michael Böhm: S. 6, GBS: S. 7, ifb: S. 8 (oben), BDO: S. 8 (unten), dfv Euro Finance Group/ Jose Poblete: S. 9. Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, einfach abmelden per Mail an [info@firm.fm](mailto:info@firm.fm).